

Linz 3. Jänner 1884.

Hofrathes Herrn Regierungsrath!

In Ihrem Lieben, mich so freundlich über den vom 7. v. M., Ihnen die
den Wapp aus irgend einer Zeichnung von mir oder einem Holzstift nach
einer solchen für Ihre Handzeichnungen-Sammlung zu besitzen. Die Zeichnung,
welche in einem solchen Stücker gerade übersehen liegt, gab mir in
mir selbst und so sehr ich demselben auch nachzukommen, so gut ich
den vermag.

Ich habe mir große Mühe von Illustrationen für den Holzstift zu
bestimmten Zeichnungen von mirselbst sel. berühmtes Adalb. Richter No.,
wollen und viele für Prospekt Erzählungen aus dem Holzkloster des Al.
Königsberg - über Bestellung der Herrn Königsberg'schen Holzschnitt
- u. zwar Summeln direkt auf die Holzstöße, so daß sie in diesem Sinne
Original sind. Leider aber fühlen wir zu viele derselben nicht ganz nach
Ihrem Wapp aus, obgleich Holzschnitt bedürftig Kosten an die Holzstöße
vermehren. Sind dies nicht auf mich zum geringsten Theil zurückzuführen, so
sind doch die wirklich nicht zu geringen Kosten einer Zeichnung zu sein,
galtlich u. ich hatte mit der vorigen Lage zu kämpfen, daß es überhaupt
schon sei, mir in der Präzision der Zeichnung u. s. zu folgen, alle selber
machen und nicht die vorige Bewegung der Holzstöße überlassen zu wollen.
Dies mögen wohl nicht gefahr geben u. ich hatte wohlfeil besser davon
gesehen, mancher mir zugewandt, als selber schon in der Zeichnung genau auszuführen.
Nun, man kommt aber nicht aus dieser Haut, u. ich vermöge es mir, bei dem
besten Verstande,

weniger detailliert und bestimmt zu zeichnen. Da die Hauptstücke mir
heute nicht mehr zu Gebote kamen, wenn mir die Ausführgaben mit
den eingetragenen Illustrationen gegeben würden: so war mir schon etwas
zu helfen d. h. die Zeichnung der ursprünglichen Ausführung und
ich würde mich dankbar um die Arbeit zu... Diese Arbeit mir von der
Ausführung meiner Zeichnungen in Dresden zu zeigen, falls auf die
weiteren Uebersetzungen, die ich während mir bei manchen Blättern,
(bei denen ein besondres Ansehen für die Vorlage) in den Besitz von Pro-
fessoren kam, als nicht eines Auswahls für ein Jahr, jedoch nicht
dravolig zu sein. Ich drage also 5 Jahre Längere bei - die gezeigten nicht
zu den besten, aber gleichwohl auf nicht zu den geringsten zu rechnen. Ich
bitte Sie, falls Ihre Sammlung einverleihen zu wollen, wenigstens von
Ihren für meine Namen in diesem Sinne der Ausstellung u. reproduzi-
werden zu lassen.

Die heute mitgebrachte Handzeichnung „Kopierzeichnung mit der Feder“,
die Ausstellung „die Trippelwand bei Alt-Küpper“ ist eine kleine Kopierzeichnung.
Im Sommer des Jahres 1876 war in unserem Dienstverhältnis ein Offizier
(auf Geheiß von Haupt) ausgestellt u. als „Trippelwand übergeschrieben. Ueber
damaligen Rathhelfer Baron Wiedersfeld, der fünf Jahre alt 20 Jahre früher
Kommandant in Alt-Küpper zu sein, u. zu dem ich auf sehr freundlichem
Fuß stand, ersuchte mich, mit ihm die Ausstellung zu besichtigen u. die Cicero-
zu zeichnen. Das ausgestellte Bild der „Trippelwand“ war sehr schön zu
Uebersetzung, da es in der ihm so gut bekannten Felswand etwas ganz
formvoll fand, welche kaum angenommen an der wirklichen Objekte vornehm-
te war aber eine ganz glücklich eingeworfene Bestimmung, welche später
früher von der Natur, im Altere sehr gut gestellt worden u. unter dem



Pinzel des Dürerbildes zwar zu einem Subjekt, außerordentlich Bilden worden, aber
- seine Aufhängbarkeit für den neuen Salon, dem die Wasser Aufsicht wie ein Muss,
dieses Portrait vorzuziehen. Dies Subjekt nun auf den Gedachten Baron Widen,
sollte durch eine rechte Statue Wiedergabe der ihm so lieben Selbstwiedergabe zu überlassen.
Ich habe im Herbst nach Olmutz, zunächst mit gewöhnlicher Form des Objektiv
n. wollte das Bild in Bleistift oder Federzeichnung, ungefähr um die Hälfte größer
als die Skizze war, ausführen. Da kamen mir die großen Arbeiten für das
1877 zu feiernden 1100-jährigen Dörmumünster-Jubiläum dazwischen n. wurde ich
mit dieser nicht eher als Mitte Juni 1877 fertig. Baron Widen selbst aber hat in
August desselben Jahres bereits - n. so blieb das Vorhaben unausgeführt. Diese
Skizze nun, wenn ich jetzt noch und gestaltet sie mit der Feder zu einem
Bildchen nun, welches ich mir erlaube, Ihnen, Josephs des Heiligen Königs,
sich, zur Einfügung in Ihre Handzeichnungen - Sammlung zu überreichen,
mit dem lebhaften Dank, es möge Ihnen ein freundliches Maß sein und als
Beweis der Verehrung dienen, welche ich für Sie auf lauge vorher schon
gehabt, so ist die Ihre Gatte, die persönlich kommen zu können.

Es ist vielleicht ungeschicklich von mir, aber es ist gewiss keine Überzeugung,
wenn ich es offen ausgesprochen, aus welchem Grunde ich seit langem Jahren
ein großes Verlangen von Ihnen bin. Ich selber bin ein Mensch, der von sich,
sichem Glauben auf, dass die vornehmlichsten Aufträgen meine guten Taten,
an rascher Thätigkeit gewohnt ist und nicht leicht sich die Begründung einer
Sünde erzieht. Ich liebe sehr die Arbeit n. schätze alle Kräfte sehr,
denen Thätigkeit nicht unbekannt ist. Und darin liegt der Grund meiner
wahren Verehrung für Sie. Was haben Sie nicht, ein Werkbild für jeden gleich,
gezeichneten Menschen, schon alles geleistet! Mit welcher Bewunderung erfüllte
mich

Beste die Erwählung so würdiger, so mühevoller u. in ihrem Vergleich so
schafflicher Arbeiten, wie jene auf dem an sich doch so troden pfrieneren
bibliographischen u. dem ersten, fast unerschöpflichen Gebiete biographischer
Studien! Nicht wahr, Sie drücken es mir nicht als Aeußerung, daß ich, der
ich freigesprochen und nur in hoffendstem Sinne drückte, Ihnen Selbst
vollste? Es ist mir nun einmal so mit Herz, u. da wage ich es auch,
zu sprechen, was mich bewegt u. zu Ihrem Geiste. Und warum gestatten
Sie mir, Geforscher Herr Regierungsrath, es auch, Ihnen, nicht nur flüchtig
Sicht Blitze, sondern ein, wenn auch klein, doch mit Liebe ausgeführtes
Bildchen zu übersenden u. Ihnen darin gewiß keine Unzufriedenheit, denn
ich nie lieber durchsicht nicht bewußt bin. Möchten Sie die kleine Arbeit
zugleich als Ausdruck der Dankbarkeit für die mir Herrschaft bewerte wie,
insgesamt herzlichster Aufmerksamkeit u. spende Aufmerksamkeit gelten
lassen, so mag jene auch in diesem Sinne gelten u. somit zugleich ein Zeichen
meiner Verehrung, meine Dankbarkeit und ein freundlich gebotenes
Wort an die Zukunft sein.

Indem ich mir erlaube mitzutheilen, daß Baron Helfred beim Tode
des Kaiserlichen Hofbibliothekars über dessen Nachlassung ausgesprochen u. von
anlaßte, daß, nebst noch 4 Herren, auch ich zum Correspondenten des k. k.
Local Commission für Aufzeichnung u. Aufstellung der Kunst u. historischen Denkmale
ernannt wurde, zeige ich mich mit dem Ausdruck vollster Hochachtung
u. in Bitte, daß auch Ihrer verehrten Frau Gemalin ausgesprochen

Ihrer Hofwalleren

ganz ergeben

J. K. Kaiser.